

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden on-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 48.

Halle, Mittwoch den 26. Februar
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Febr. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Criminal-Rath Stahlknecht zu Magdeburg den Ro-
then Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen, sowie

Den Ober-Landesgerichts-Rath Bergmann zu Stettin
zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Nordhau-
sen und

Den bisherigen Professor an dem theologischen Semi-
nar in Schönthal, im Königl. Reich Württemberg, Dr. Deh-
ler, zum ordentlichen Professor in der evangelisch-theologi-
schen Fakultät der Universität Breslau zu ernennen.

Herr von Düesberg ist wirklich nach Regensburg abgereist,
um den Herrn Diepenbrock zur Annahme des Bischofsstuhls von
Breslau zu bewegen. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß
dieser Staatsmann glücklicher sein wird, als die Breslauer Ab-
gesandten; so wünschenswerth es gewiß auch ist, daß der vakante
Platz bald besetzt werde, so darf man doch nicht ein solches Re-
sultat durch neue Konzessionen zu erzielen suchen, da in ihnen der
Keim späterer Mißhelligkeiten liegen würde. — Ob Herr von
Düesberg oder Herr von Bodelschwingh als Ober-Präsident nach
Westphalen gehen wird, ist ganz unbestimmt, doch dürfte der
Letztere weniger Chancen haben, weil seine Thätigkeit im Königl.
Kabinette sich der höchsten Anerkennung fortwährend erfreut.

Magdeburg, d. 24. Febr. Die am vergangenen Sonn-
abend Nachmittag Statt gehabte erste Versammlung der Mit-
glieder zur Gründung einer Deutsch-katholischen, das heißt all-
gemeinen christlichen Kirchen-Gemeinschaft in Magdeburg, unter
dem Vorsitze des vorbereitenden Comité, hat ein über alle Er-
wartung günstiges Resultat geliefert; denn nicht allein, daß
der mit zuvorkommender Bereitwilligkeit des Wohlthätlichen Ma-
gistrats bewilligte schöne Saal der höhern Gewerks- und Hand-
lungsschule bald nach 4 Uhr mit Zuhörern sich füllte, sondern
auch, was als Hauptsache zu betrachten, daß während des
Vortrags eine tiefe Ruhe herrschte, die nur als Ergebnis des
tiefen Eindrucks gelten konnte, welchen die hochheilige Sache

in den Herzen der nach Reinigung ihres Kirchenglaubens
dürstenden Katholiken hervorgebracht hat. Erfreulich war be-
sonders zu sehen, wie nach beendigtem Vortrage des sehr geehr-
ten Redners die für ihre heilige Sache begeisterten, Männer,
auch Frauen, sich zur Unterschrift des vorgelegten Aktenstückes,
das neue Glaubensbekenntniß enthaltend, drängten, durch wel-
che Unterschrift solche indessen noch nicht fest gebunden sein
sollen; denn Geistes- und Gewissens-Freiheit ist die
Bosung, und möge sie immerdar als solche gelten für die neue
Kirche. Rührend war die Aeußerung eines Mannes: „Gott-
lob! nun ich unterschrieben habe, ist mir ein Stein vom Her-
zen, ich fühle mich so froh, so leicht!“ In dieser Art hörte
man der Ausrufungen mehrere; aber solche Aeußerungen sind
der schönste Beweis für die gute Sache und ein erfreuliches
Zeichen des erwachenden Menschen-Bewußtseins nach langem
Erstarren im Kirchenthum. Gott gebe seinen fernern Segen
zum Gedeihen des frommen Werkes.

Bromberg, d. 16. Februar. Die zum Kirchenbau an
die apostolische Gemeinde zu Schneidemühl gelangenden Gelder
werden sofort in verzinslichen Papieren sicher untergebracht. Aber
die unirte evangelisch-katholische Kirche darf nicht nur als ein
sichtbares Gebäude aus Steinen und Holz der Welt erscheinen;
die Gemeinde wird deshalb mit großer Vorsicht, und gewiß im
Geiste der Geber, die rein materielle Seite des Gegenstandes nur
so weit, als solches unumgänglich nöthig ist, aufnehmen und för-
dern. Ob im künftigen Sommer schon die Frage wegen der Ge-
neral-Synode, die aus Geistlichen und Laien bestehen soll, zur
Sprache kommen wird, steht dahin. Aus Hildesheim ist eine von
40 Katholiken, worunter auch Geistliche, unterschriebene Adresse
eingegangen.

Wiesbaden, d. 20. Februar. Es bestätigt sich allerdings,
daß unsere Regierung für den Fall, daß Trier ein neues Aus-
stellungs-Schauspiel liefern will, das gesetzlich bestehende Verbot
gegen Wallfahrten geltend machen will. Wenn man bedenkt,
welche Demonstrationen mit den Wallfahrten nach Trier ver-
bunden wurden und welche Rolle dabei die Hierarchie Nassau's

gespielt, kann man der Regierung nicht verdenken, wenn sie alte Verbote wieder hervorruft. Daß sie dabei nicht die religiöse Freiheit beeinträchtigen will, geht schon daraus hervor, daß andere gebräuchliche Wallfahrten, wie z. B. die jeden Sommer sich wiederholenden nach Walldüren, nicht untersagt werden sollen. Doch wäre es im Interesse der Moral und der Sittlichkeit zu wünschen, daß das Wallfahrten in Masse ein für allemal untersagt würde.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 17. Febr. Die Nachricht von einer am 14. d. M. im Kanton Waadt stattgefundenen Revolution, die mit dem Sturze der dasigen Regierung ihren Anfang nahm, bestätigt sich vollkommen. Briefe aus Lausanne von höchst zuverlässiger Hand versichern auf das Bestimmteste, daß die stattgehabte revolutionäre Bewegung im Grunde gegen etwas ganz Anderes, als gegen die Jesuiten gerichtet sei, daß es sich dabei um die Veränderung wesentlicher Bestimmungen der jetzigen Verfassung, um Aufhebung bestehender Institute u. s. w. handle. In der That die bei Lausanne stattgefundene Volksversammlung hat offen erklärt, daß die Verfassung einer Revision unterworfen werden müsse. Staatsrath Druey wird als die Seele der ganzen Bewegung bezeichnet, und er ist es auch, der sich an der Spitze der provisorischen Regierung befindet. — Wie wir aus Genfer Privatbriefen wissen, haben die Lausanner Ereignisse eine außerordentliche Aufregung der Gemüther in Genf veranlaßt, und da der Große Rath dieses Standes mit überwiegender Stimmenmehrheit beschlossen, durch seine Gesandtschaft auf der Tagsatzung gegen die Anwendung von Zwangsmaßregeln gegen die Jesuiten stimmen zu lassen, so dient jetzt auch dort dieser Beschluß zum Vorwand (?) der Bemühungen einer Partei, welche auch den Sturz der jetzigen Ordnung der Dinge in Genf bezweckt. Alles ist in dieser Stadt unter den Waffen, die Regierung permanent versammelt, und die Behörden thun ihr Möglichstes, die Ordnung und das Gesetz aufrecht zu erhalten. Neuere Berichte aus Waadt sagen: die provisorische Regierung erließ noch Freitag Abends eine Proklamation, worin die Wahl eines neuen großen Rathes angekündigt wurde. Die einberufenen Truppen entließ sie sofort.

Aus der Schweiz, d. 19. Februar. In diesem Augenblicke herrscht unter den Freischaaren wieder eine solche Bewegung, daß man sich jeden Augenblick eines Einfalles derselben in das Luzerner Gebiet versieht. Vorgestern hat der Kommandant der Neapolitanischen Schweizer Truppen, General von Sonnenberg, den Oberbefehl der Luzerner Truppen übernommen. Die wichtigste Nachricht besteht darin, daß die vier Großmächte Oesterreich, Preußen, Frankreich und England übereingekommen sind, in den Angelegenheiten der Eidgenossenschaft einzuschreiten, falls zwischen den beiden Bekenntnissen der Schweiz der Bürgerkrieg ausbrechen sollte.

Luzern, d. 18. Febr. Die Konferenzabgeordneten aus den Urkantonen und Zug sind wieder in Luzern versammelt, um mit Luzern Kriegsrath zu halten.

Luzern, d. 19. Febr. Ein Privatbrief aus Luzern vom 18. meldet, daß die Mannschaft der 4 Bataillone sehr spärlich eingetroffen sei und eine bedeutende Zahl derselben sich über die aargauische Grenze begeben habe. In den Auforderungen der H. Offiziere ist bemerkt, daß sie sämmtlich am 18., um 9 Uhr Morgens dem General Sonnenberg sollen vorgestellt werden; allein da dieselben größtentheils erst am Abend eingerückt sind, so kann die Ceremonie erst am

19. stattfinden. Am 18. Abends ging eine Abtheilung von 60 Mann an die Gliskerbrücke ab; einige andere Detachements sind eine bis zwei Stunden von der Stadt gegen Sursee und Münster verlegt. Die Soldaten, so schreibt man, sehen etwas düster aus, indem alles glaubt, der entscheidende Augenblick sei gekommen. In Luzern befinden sich Oberst Zelger von Stanz, Schmid von Uri und Detiker von Lachen. Auch hier heißt es, daß man in Luzern unverschöhlen davon spreche, daß die Konferenz einen Einfall in's Aargau beschlossen habe. Das Reserve-Dampfsboot ist am 18. Morgens in brauchbaren Stand gesetzt worden.

Freiburg, d. 16. Febr. Während der wichtigen Ereignisse, welche sich letzter Tage im Waadtlande zugetragen, hat sich hier der Gr. Rath versammelt, um die Jesuitenangelegenheit zu behandeln. Nach fünfstündiger Berathung wurde die vom Kl. Rathe vorgeschlagene Instruktion zur Tagsatzung mit 47 gegen 35 Stimmen angenommen, folglich wird unsere Gesandtschaft in die jesuitische Streitsache nicht eintreten, weil sie außer der Kompetenz unserer Tagsatzung stehe, und wird auch eine allfällige Mehrheit nicht anerkennen, sondern sich auf das Kantonalrecht stützen. Sie wird erklären, daß sie nicht bevollmächtigt sei, an der Einladung Theil zu nehmen, welche den Stand Luzern bewegen soll, seiner Berufung der Jesuiten zu entsagen. Die Deputirten des Bezirks Murten, ihren eigenen Vorthell und das Wohl des Vaterlandes erkennend, haben diesmal mit der Minderheit gestimmt und scheinen von ihrem früheren Irrthum zurück zu kommen. — Der Gr. Rath wurde am 17. d. M. aufgelöst, nachdem er die H. Altschultheiß Fournier und Griset von Forel zu Tagsatzungsgesandten gewählt hatte.

Freiburg. Am 17. soll das ganze Bataillon unter Oberstleutnant Albiz einrücken. Die Jesuiten und ihre Patrone scheinen einem Volkssturme ausweichen zu wollen; gegen 20 der erstern haben Pässe für sich und mehrere Jöglinge verlangt.

Belgien.

Antwerpen, d. 15. Febr. Nachdem am 14. Decembris des vorigen Jahres in Gent ein großer Freimaurer-Konvent stattgefunden, zu welchem Logen aus dem Haag, Bliessingen, Mafrecht, Middelburg, Douay, Elle, Lüttich, Derviers u. s. w. Deputationen gesandt hatten, sahen wir am 8. d. ein ähnliches Ordens-Kapitel in unserer Stadt und hatten die Freude, dabei auch Abgeordnete deutscher Nachbar-Logen begrüßen zu dürfen. Die Jesuiten sahen diesen Konventen nur mit Besorgniß zu. Wohl lassen sie Nichts davon in den von ihnen bezahlten Blättern („Vlaemisch Belgie“, „Journal de Bruggelles“, „Journal des Flandres“, „Blaming“ u. s. w.) blick'n. Sie suchen die Logen und alle liberalen Bestrebungen ins Lächerliche zu ziehen; doch dieser Spott klingt oft wie verzweifelt. Sie sehen, daß die liberale Partei in Bezug auf die Fläminge zur Erkenntniß gekommen ist, daß sie endlich einsieht, daß sie ohne diese nicht weit kommt und nun alle Kräfte anbietet, freisinnigere, geläutertere Anschauungen unter sie zu bringen. Anfangs suchten sie diesem vorzubeugen, indem sie den Bann gegen alle Mitglieder des Ordens schleuderten, ihnen das Sakrament der Ehe verweigerten u. s. w. Das Volk sollte dadurch vor ihnen geschreckt werden; doch es ließ sich nicht schrecken. Die Erzählungen von dem Teufelsbunde, den der Maurer eingehen müsse, von dem Hohne, auf dem er zu Hergentänzen reite, von dem unnatürlichen Tode, den sie alle sterben, diese glaubt wohl hie und da noch eine Betschwester; doch das Volk im Allgemeinen lacht darüber, und Mancher sendet

gemäß heißere Gebete für den Maurer- als für den Jesuitenorden zum Himmel. Folgt der Orden dem in Gent angenommenen Plane, kräftig auf die Wahlen und die Schulen einzuwirken und dem Volke neben die jesuitischen auch einige freisinnigere flämische Zeitungen hinzulegen, dann kann ihm der Sieg um so weniger fehlen, da sich schon im Volke selbst eine Reaktion gegen die täglich frecher auftretende Gegenpartei gebildet hat.

Frankreich.

Paris, d. 19. Febr. Das Dampfboot Pharamond, das Oran am 10. d. verließ, ist am 14. in Marseille eingelaufen und bringt die wichtige Nachricht eines neuen Angriffs der Eingebornen gegen die Franzosen. Vor dem verschanzten und durch eine Redoute geschützten Lager von Sidj-Bel-Abbes, bewacht durch ein Bataillon und zwei Schwadronen, erschienen am 6. d. während der Abwesenheit des Kommandanten Binoy, der mit der Reiterei auf Reconnoissance ausgezogen war, 60 Araber nebst einigen Kindern, anscheinend ohne Waffen. Die Schildwache ließ die Ersten eintreten, als sie aber, Argwohn schöpfend, den Uebrigen den Eintritt verweigerte, ward sie niedergeschossen, die Araber drangen in das Lager, holten ihre unter den Mänteln versteckten Waffen hervor und warfen sich auf die arglosen Soldaten. Schnell wurde nun Alarm geschlagen, die Ausgänge geschlossen und nach einem verzweifelten Gefechte von einer Stunde lagen sämmtliche Araber todt am Boden, aber mit ihnen auch 30 Franzosen. Der Kommandant Binoy, durch einen Kanonenschuß der Redoute benachrichtigt, hatte auf seinem Rückwege die Zeltdörfer der Angreifer mit ihren Weibern und Kindern getroffen und sie gefangen genommen. Aus den Aussagen der Gefangenen ergab sich, daß Marabouts das Land durchziehen, die Absetzung Abderrhaman's, die Thronbesteigung eines Wiederherstellers des Islamismus verkündend, und die Vernichtung der Franzosen predigend. Ein solcher Marabout hatte auch die beiden Stämme fanatisirt, daß sie den Angriff gewagt, von dem Keiner mehr zurückgekehrt. Man schrieb in Oran das Ereigniß den Umtrieben Abd-el-Kaders zu und war auf ähnliche Angriffe gegen andere Posten gefaßt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Februar. Nach einer kurzen Unterhaltung über den ersten Bericht des Eisenbahn-Komite's nahm das Unterhaus in der heutigen Sitzung im General-Komite die Diskussion der Finanzpläne auf. Von dem Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Greene, wurde der Antrag gestellt, welcher die Grundlage aller weiteren Finanz-Operationen Sir R. Peel's bildet, nämlich, daß die Einkommensteuer ferner noch beibehalten werden solle; hierauf erhob sich Lord John Russell, der Führer der Whlg-Opposition, in Angelegenheiten der Inneren Politik, um das Prinzip der neuen Regierungs-Maßregeln zu tadeln. Er beschränkte sich indeß auf diesen Tadel, und wagte weder ein Amendement zu stellen, noch gegen den Antrag zu stimmen. Nach einer allgemeinen Mißbilligung des Prinzips einer Einkommensteuer in Friedenszeiten äußerte er sich vorzugsweise tadelnd über die Erledigung der Zuckerfrage, konnte aber den meisten übrigen Zoll-Reduktionen nicht seine Zustimmung versagen. Die radikale Partei des Hauses begnügte sich nicht mit so allgemeinem Tadel der Maßregeln der Regierung. Herr Rod-buck stellte zu dem Antrage das Amendement, bei einer Fortdauer der Einkommensteuer die Gewerbetreibenden und Beamtenklassen von derselben auszunehmen und demzufolge in

dem Antrage nur das Wort „Eigenthum“ stehen, die Worte „Professionen, Handel und Aemter“ aber ausstreichen zu lassen. Nach längerer Diskussion, an welcher Sir George Grey, der Schatzkanzler, Herr Charles Buller und Andere Theil nahmen, wurde indeß das Amendement mit 263 gegen 55 Stimmen, also mit einer Majorität von 208 Stimmen, verworfen. Die weitere Diskussion wurde auf Mittwoch vertagt.

In Betreff des kürzlich verbreiteten Gerüchts, dem Prinzen Albrecht werde der Titel eines Königs-Gemahl verliehen werden, erwiderte Sir R. Peel auf eine desfallsige Frage des Herrn Borthwick, daß jene Nachricht durchaus jedes Grundes entbehre, und es überhaupt keine gute Wohnheft sei, die Minister über leere Zeitungsgerüchte zu interpelliren.

Aus einigen sinnreichen, auf offizielle Data gegründeten Berechnungen ergiebt sich, daß der jährliche Reichthum Englands (d. h. alles Einkommens über 60 Pfd.) im Jahre 1801 auf 92,782,134 Pfd. geschätzt werden kann. Gegenwärtig betragen die Einnahmen über 150 Pfd. in Großbritannien jährlich 195,287,544 Pfd., und zieht man noch den wahrscheinlichen Betrag des Einkommens zwischen 60 und 150 Pfd. nach demselben Verhältnisse, wie im Jahre 1801, in Betracht, so muß man das Gesamteinkommen Großbritanniens für 1844 in 257,787,375 Pfd. annehmen. Es ist hierbei natürlich Irland nicht mit gerechnet, weil dort die Einkommensteuer nicht eingeführt ist. Die vorstehende Schätzung ist ohne Zweifel ziemlich genau.

Spanien.

Madrid, d. 12. Febr. Im Senat wurde heute die Berathung über die Dotation des Kultus und der Geistlichkeit fortgesetzt. Die öffentliche Meinung — in so weit sie aus den Journalen zu erkennen ist — spricht sich entschieden gegen die Zugeständnisse aus, welche die Regierung dem Klerus zu machen sich geneigt zeigt; ein Konkordat mit dem Papst würde die politischen Leidenschaften nicht ersticken; es dürfte vielmehr zu neuen Umwälzungen kommen.

Türkei.

Alexandrien, d. 31. Dec. Der Transitverkehr über den Isthmus von Suez. Die Postconvention zwischen der großbritannischen und ägyptischen Postverwaltung ist nun von den H. Bourne und Bakt-Bei, dem neuernannten Postdirector, abgeschlossen worden, bedarf aber noch der Ratifikation aus London. In Folge dieser Uebereinkunft werden die englischen Briefschaften nicht mehr wie bisher von den englischen Postbureaus zu Alexandrien und Suez mittelst Lastthieren auf eigene Rechnung durch Aegypten geschafft, sondern sie gelangen gleich nach ihrer Ankunft in die Hände der ägyptischen Administration, welche dann allein für die Beförderung durch Aegypten sorgt. Die Briefkisten werden unter Siegel gelegt und von einem brittischen Postbeamten begleitet. Die Reise von Alexandrien nach Suez soll in 58 und umgekehrt in 52 Stunden zurückgelegt werden. Auf der Strecke zwischen Alexandrien und Kairo wird der Dienst mittelst der ägyptischen Dampfschiffe, zwischen Suez und Kairo durch Wagen und Lastthiere verrichtet. Für jedes engl. Pfd. Briefe werden der ägyptischen Verwaltung 40 ägyptische Piaster (4 fl. E. M.) und für jedes Blatt Zeitungen 5 para ($\frac{3}{4}$ fr. E. M.) zugesichert. Die Uebereinkunft ist auf 5 Jahre geschlossen und soll mit dem Monat Mai in Wirksamkeit treten. — Die ägyptische Postverwaltung (eigentlich die von Mehemed Ali begründete Transit-Company) wird sich mit der Beförderung der Reisenden und Waaren befassen.

Bekanntmachungen.

Anzeige.

Ich beabsichtige, meine im Gasthose zur goldenen Krone in Artern seit vielen Jahren schwunghaft betriebene Materialwaarenhandlung sofort zu verpachten, zu deren Ueberrahme nur ein sehr geringes Kapital erforderlich ist. Artern, am 23. Februar 1845.

Der Kaufmann
E. T. Lütlich.

Ein Hofknecht, der gute Atteste aufzuweisen hat, kann zu Ostern in Dienst treten bei Fache in Bülberg.

Joli's Dinte, vorzüglich für Stahlfedern, erhielt in neuer Sendung **Th. Penning**, Papierhandlung.

Ein ehrliches, fleißiges, im Nähen, Waschen und Plätten brauchbares Hausmädchen, kann zu Ostern einen Dienst bekommen auf dem Rittergute Löberig bei Jörbig. Sich dazu qualifizierende, mit guten Attesten versehene, wollen sich baldigst daselbst melden.

Ein Bursche, aber nur ein solcher, der Lust hat, die Schuhmacherprofession zu erlernen, findet zu Ostern d. J. ein Unterkommen beim

Schuhmachermeister Günther,
große Klausstraße Nr. 882.

Einen Lehrling sucht der Sattlermeister W. Luch, kleine Klausstraße Nr. 913.

Sehr fette bairische Sahnenkäse à Stück 5, 6 und 7 Sgr., große fette Limburger Käse, $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{3}{4}$ lb schwer, à Stück 10 Sgr., bei

G. Goldschmidt.

Engl. Vollenheringe à Stück 4, 5 und 6 Pf., neue engl. Damfer Vollenheringe à Stück 6, 8 und 10 Pf., neue holl. Speckheringe à Stück 1 und $1\frac{1}{4}$ Sgr., in Schocken und Tonnen billiger, bei

G. Goldschmidt.

Mit Bezug auf meine vorjährige Bekanntmachung, die französischen Karden betreffend, bin ich auch jetzt erbditig, Saamen zum Saue dieser unentgeltlich abzugeben, mit dem Bemerkten, daß ich für Karden, von solchem Saamen gezogen, sowohl auf dem Stiele wie auch trocken pro Aker 10 Zhr. mehr gebe, als für unsere deutschen.

Halle.

A. N. Korn, Tuchhandlung,
gr. Ulrichstraße Nr. 5.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle, in Eisleben und Sangerhausen bei G. Reichardt, in Merseburg bei L. Garcke ist zu haben:

Kampf Luthers gegen Heiligenanrufung, Bilderdienst und Reliquienverehrung. Eine kirchenhistorische Abhandlung.

„War das nicht ein sonderlicher, meisterlicher Betrug mit unsers Herrn Nock in Trier, wie hernach diese schändliche Lüge ist offenbar worden?“ Luther im Jahre 1530 in seiner Vermahnung an die Geistlichen.

8. Gehestet 4 Sgr.

Die kirchliche Gesangbuchsreform, mit besonderer Beziehung auf die evangelische Landeskirche Preußens. Von F. A. Cunz. gr. 8. Gehestet. 20 Sgr.

Färbereiverkauf.

In einem Landstädtchen des Reg.-Bezirks Merseburg ist eine gut eingerichtete, nahrhafte Färberei, Familienverhältnisse wegen, billig zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer erhalten Nachweisung in der Expedition des Couriers.

Ein im Justizfache erfahrener junger Mann sucht als Expedient oder Kopist ein Unterkommen. Hierauf Reflektirende wollen ihre Bedingungen unter Chiffre X. beim Herrn Gerichtsaktuar Casar in Halle abgeben.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Conditorei zu erlernen, findet bald oder zu Ostern unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen bei

Nobeck.

Bei **W. Heinrichshofen** in Magdeburg erschienen, sind folgende Vorträge des Herrn General-Superintendenten D. Wölter in allen Buchhandlungen (in Halle bei **C. A. Schwetschke und Sohn**) zu bekommen:

Bei Eröffnung der General-Synode in Magdeburg 1844. 5 Sgr.

Zwei Predigten, am Reformationsfeste 1844 und bei Eröffnung des neuen Kirchenjahres 1844. **(Nebst einem Vorworte, den Geist betreffend, der in der General-Synode vorwaltete.)** 5 Sgr.

Altargebet, Predigt und Reden bei Einweihung der **Paul Gerhardt's Gottesacker-Kapelle.** 5 Sgr.

Am dritten August 1844 zu Bad Franzens-Brunnen. $3\frac{3}{4}$ Sgr.

Das Gleichniß vom Schalksknechte. $3\frac{3}{4}$ Sgr.

Im Verlage von Julius Springer in Berlin sind so eben erschienen und in der Mulandt'schen Buchhandlung (Louis Garcke) in Merseburg zu haben:

Das königl. preussische **Seehandlungs-Institut** und dessen Eingriffe in die bürgerlichen Gewerbe, dargestellt und beleuchtet von **D. Th. Nisch**, Stadtrath. Dritte unveränderte Auflage. Preis 20 Sgr.

Nothwendige Rechtfertigung als **Fortsetzung** der Broschüre: Das königl. preussische Seehandlungs-Institut u. s. w. Preis 25 Sgr.

Ebenso sind sämmtliche über Landtags-Verhandlungen erschienenen Bücher und Broschüren vorrätzig in obiger Buchhandlung.

Mehrere Land- und Stadtwirthe, auch einige Kadendemoiselles und Kammerjungfern nach außerhalb, können vortheilhafte Stellen nachgewiesen erhalten durch **H. Dantworth**, Berlin, Jüdenstraße Nr. 45.

Schneller Abreise wegen ist ein nett gezeichnetes Herrn- oder Damenhündchen zu verkaufen, Petersberg, Brunnenplatz Nr. 1418.

Heute, Mittwoch, Concert nach dem Festscheit. Haffe in Bülberg.

Bis zum 8. März c. vermittele ich die Aufnahme neuer Mitglieder zur königl. allgem. Wittwen-Verpflegungsanstalt zum nächsten Receptionstermine den 1. April, und bis zum 15. März nehme ich die Beiträge älterer Interessenten in Empfang. Halle, den 24. Februar 1845.

Philipp,
Kommissarius genannter Anstalt.

Den Herren Studirenden der Universität Halle fühlen wir uns mit dem gerährtesten Herzen verpflichtet, für die unsern Sohne und Bruder, dem Stud. med. Theodor Weizmann, während seiner Krankheit bewiesene Theilnahme und für die so zahlreiche Begleitung bei seiner Beerdigung, sowie dem Hrn. Konsistorialrath, Professor Dr. Tholuck, für die am Grabe des Verbliebenen trost- und gehaltvolle Rede hiermit unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Merseburg, den 22. Februar 1845.

Maria Weizmann, als Mutter,
Otto Weizmann, als Bruder,
v. Brandenstein, als Pfliegerater.

Beilage

Mittwoch, den 26. Februar 1845.

Frankreich.

Paris, d. 20. Febr. Die Debatte über die geheimen Polizeigelder hat heute begonnen. Vorher ging die verschobene Interpellation des Herrn Eherbette, die Dienstentsetzung des Herrn Drouin betreffend. Guizot erklärte, es sei nicht möglich, zu regieren, wenn ein Minister einen Angestellten nicht entlassen dürfe, der als Deputirter über alle Punkte und bei jedem Anlaß gegen das Cabinet aufrete. Damit war der Incidentpunkt beseitigt. Bei der Debatte über die geheimen Fonds war Herr dearcy der erste Redner; er stellte den Satz auf: die Minister verlangten eine unmögliche Rehabilitation; dieses Postulat suchte er durch eine Musterung aller politischen Handlungen des Cabinets außer Zweifel zu setzen. So weit war die Berathung bis zur Poststunde bekannt.

Die Blätter widmen heute den größeren Theil ihres Raums dem Bericht von der jesuitenfeindlichen Bewegung in mehreren Kantonen der Schweiz, und namentlich von der Revolution zu Laufanne.

Zweig-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung für Halle und die Umgegend.

Am nächsten Montag, den 3. März d. J., wird in dem freundlichst bewilligten Locale des städtischen Schießgrabens am innern Leipziger Thore die Jahres-Versammlung unsers Zweig-Vereins stattfinden, zu deren zahlreichem Besuche wir die Mitglieder des Vereines hierdurch einladen.

Indem wir bemerken, daß nach Inhalt unsrer Statuten das Recht der Mitgliedschaft durch Zahlung eines jährlichen Beitrages erlangt wird, fügen wir noch die Benachrichtigung hinzu, daß der mitunterzeichnete Kassirer, Dr. Schwetschke, bereit sein wird, etwaige dem Vereine noch zugebachte Jahresbeiträge Einheimischer bis nächsten Sonnabend den 1. März, Auswärtiger aber bis nächsten Montag, den 3. März, Nachmittags 2 Uhr in Empfang zu nehmen.

Während der Versammlung selbst, welche Nachmittags 3 Uhr beginnt, können Beiträge nicht angenommen werden, wie denn überhaupt nur wirklichen Mitgliedern, welche bereits ihren Jahresbeitrag eingezahlt haben, der Zutritt gestattet werden kann.

Halle, den 25. Februar 1845.

Der Zweig-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung für Halle und die Umgegend.

Dr. Thilo, Vorsitzender. Rummel, Secretair.

Dr. Schwetschke, Kassirer.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Magdeburg, den 24. Febr. (Nach Bispeln.)

Weizen	31	—	35 1/2	Gerste	24	—	25 1/2
Roggen	30	—	31	Hafer	15 1/2	—	16

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 24. Februar: 39 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. Febr.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Kaufl. Westphal a. Bremen, Schulz, Pappaloni u. Hr. Advoc Dr. Friederici a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Schwerin a. Braunschweig, Hasche a. Bremen u. Zender a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Spenner u. Hr. Eigenth. Kronhardt a. Kösteburg. Die Hrn. Fabrikbes. Feipelmann u. Bernick a. Chemnitz. Hr. Kunsthdtr. Kupsthan a. Breslau.

Stadt Zürich: Hr. Damm. Weidlich a. Rauchstedt. Hr. Partik. Dtslob m. Gem. a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufl. Schwarting a. Ronsdorf, Schwabe a. Leipzig, Böhme a. Northausen, Seidel a. Leipzig, Schulz a. Braunschweig, Zander a. Hannover.

Englischer Hof: Hr. Partik. Weniger a. Frankfurt a/D. Hr. Garnison-Verw.-Insp. Siebel a. Berlin. Hr. Architekt Gebus a. München. Die Hrn. Kaufl. Desmann a. Frankfurt a/D. u. Flode a. Mainz. Hr. Defon. Hädrich a. Gotha. Hr. Apotheker Kölke a. Bamberg.

Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufl. Wildschuh a. Hamburg, Seiderwih a. Anclam, Reinhardt a. Weiskese. Hr. Förster Behrend a. Jettel. Hr. Defon. Friedberg a. Dverberg.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kaufl. Friedländer u. Davidson a. Berlin, Bunge a. Dresden u. Kampe a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Diebe a. Berlin. Hr. Maurermeister Meierling a. Dresden.

Schwarzen Bär: Hr. Cand. Sommer a. Dresden. Hr. Beamter Kreuzberg a. Ingolstadt. Hr. Fabrik. Grafenstein a. Fürth.

Stadt Hamburg: Hr. Major a. D. v. Steinbach a. Berlin. Hr. Dr. med. Hildebrand a. Kiel. Hr. Stud. Elbert a. Bonn. Hr. Oberleut. Jehn a. Dresden. Die Hrn. Kaufl. Hoch a. Halberstadt u. Sommer a. Diefenbach.

Goldnen Kugel: Hr. Bäckermeister Friebing a. Stollberg. Die Hrn. Kaufl. Schlegelmilch a. Suht, Mohs u. Jrl. Honec a. Berlin. Hr. Kaufm. Schröder a. Magdeburg.

Zur Eisenbahn: Hr. Rittergutsbes. F. v. Hellendorf a. Gleina. Die Hrn. Grafen v. Stollberg a. Kofla. Die Hrn. Kaufl. Lehmann u. Peters a. Magdeburg. Hr. Defon. Beyer a. Berlin. Hr. Kaufm. Reichenbach a. Frankfurt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 24. Febr.

Fonds.	Sf.	Fr. Cour.		Actien.	Sf.	Fr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	100 1/2	99 1/2	Berl. Potsd.	5	—	—	—
Preuß. Engl.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Oblig. 30.	4	—	—	Magd. Leipz.	—	—	182 1/2	—
Präm. Sch d.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 1/2	—
Seehandl.	—	—	93 7/8	Brl Anhalt.	—	153 1/2	152 1/2	—
Kar. u. Km.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	102 1/4	—	—
Schldsch.	3 1/2	99 5/8	—	Düss. Eibersf.	5	106	105	—
Brl. St. Obl.	2 1/2	100 1/4	99 1/4	do. do. P. Obl.	4	99 5/8	—	—
Dnj. do. i. Th.	—	48	—	Rheinische	5	96 1/4	95 1/4	—
Wkpr. Pfbr.	3 1/2	98 3/4	98 1/4	do. do. P. Obl.	4	99 1/4	—	—
Grß. Pos. do.	4	104 3/8	—	do. v. St. gar.	2 1/2	96 3/4	—	—
do. do.	3 1/2	98	—	Brl. Frankf.	5	161	—	—
Dkpr. Pfbr.	3 1/2	100 1/2	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	100 1/4	—	Oberschles.	4	124	—	—
R. a. Nm. do.	3 1/2	100 1/2	—	do. L. B. eing.	—	—	112 1/4	—
Schles. do.	3 1/2	—	99 1/2	B. Ciett L.A.	—	—	—	133 1/2
Gold al marc.	—	—	—	do. do. L. B.	—	—	—	—
Frdrschd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Magd. Hlbst.	4	113 3/4	112 1/4	134
Ant. Goldm.	—	—	—	B. Schw. Fr.	4	118 1/4	—	—
a 5 Thlr.	—	11 5/12	10 1/12	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Disconto.	—	3 1/2	4 1/2	Bonn Köln.	5	—	—	—

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es sollen für die hiesige Königl. Straf-Anstalt 20 Klastern (à 108 Kubikfuß) in diesem Winter geschlagenes kiefernes Scheitholz aus freier Hand angekauft werden.

Diejenigen, welche dieses Holz zu liefern beabsichtigen, werden ersucht, den Preis, à Klastern frei ab bis hier, dem Unt. rzeichneden bis spätestens den 6. t. Mts. gefälligst anzuzeigen.

Halle, den 24. Februar 1845.

Der Direktor der Königl. Strafanstalt.

Nothwendiger Verkauf.

Die zu Bucha im Eckartsbergaeer Kreise belegene, sub Nr. 29 katastrirte, zu dem Nachlasse der Eva Marie Rosine Heinrich, vorher verwittwete Mohr, geborne Schauseil, gehörige und auf 3940 Thlr. gerichtlich abgeschätzte Wasser- und holländische Windmühle mit dazu gehörigen Gebäuden, Garten, ein halb Acker Wiese, zwei Krautländern, zwei Erdbirnländern, ein halb Acker Holz Nr. 27 und ein halb Acker Erde Nr. 86a des Flurbuchs am Orlasberge in dasiger Flur soll auf Dienstag den 27. Mai dieses Jahres von Vormittags 10 Uhr ab, an Gerichtsstelle zu Bucha subhastirt werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in hiesiger Registratur eingesehen werden.

Nebra, am 9. Februar 1845.

Das Adlich von Breitenbauch'sche Patrimonial-Gericht über Bucha.
Küchler.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** ist wiederum vorrätzig:

Ob Schrift? Ob Geist?
Verantwortung gegen meine
Ankläger.

Von

Gustav Adolph Wislicenus,
Pfarrer an der Neumarktkirche in Halle.
Preis: 8 Egr.

Soeben ist bei **H. Mühlmann** in Halle (Brüderstr. Nr. 225) erschienen:

Ob Schrift? Ob Geist?
Ein Comitat für die Broschüre des Herrn Pfarrers Wislicenus in Halle, von **Dr. F. C. F. Guerike.** Geh. Preis 3 Egr.

Billige Bäcklinge

empfiehlt

Volkze.

Seringe,

immer die besten und wohlfeilsten hat

Volkze.

Die obere Etage, **Rannische Straße Nr. 538,** ist zu **Ostern** oder zu **Johanni d. J.** zu vermieten.

Einen Lehrburschen, am liebsten vom Lande, wünscht zu **Ostern** oder jetzt der **Bäckermeister Hinsche** in **Jörbig.**

Haus-Verkauf.

Wegen Absterben meines Vaters, bin ich gefonnen, mein in der **Schloßgasse** gelegenes brauberechtigtes Wohnhaus, worin 4 Stuben nebst Kammern, 2 Küchen, Keller, Scheune, Stallung, Hofraum, Einfahrt, Brunnen im Hofe, einem großen Obstgarten, einer Pflaumen- u. Fuhnkabel, aus freier Hand zu verkaufen, wo die Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben kann.

Kauflustige können täglich mit Unterzeichneter in Unterhandlung treten.
Wilhelmine Trautmann in **Jörbig.**

Die Strohhutwäsche und Bleiche

beginnt zum 1. März, und werden **von jetzt an** alle Arten Strohhüte dazu angenommen; die neuesten **Pariser Formen** Hüte habe ich erhalten, und können sich die geehrten Damen ihre Hüte danach **unnähen** lassen, welche alledann vermittelt einer neuen Maschine, den neuen ganz gleich, wieder zurückgegeben werden.

Meyer Michaelis, gr. Schlamm.

Ich bin willens, mein Haus auf hiesigem **Petersberge Nr. 1477** aus freier Hand zu verkaufen; es enthält 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, 1 Verkaufsladen, Hof, Garten, Stallung und Feuerungsgeläß. Näheres ist zu ersagen **Nr. 100** auf dem **Schulberge.**

Schnee und Eis fährt gern und billig **weg Eckert,** Klausstraße.

Logis-Gesuch.

Eine gebildete Demoiselle sucht bei einer Wittve oder einer stillen rechtlichen Familie gemeinschaftlich zu wohnen. Schriftliche Offerten nimmt die Expedition des Couriers gefälligst an.

Erfurter Schube

fortwährend in größter Auswahl bei **Friedr. Zimmermann** am **Markte.**

Heute, den 26. d., erstes grosses Concert des 2ten Abonnements im **Hotel zur Eisenbahn,** wozu noch Familienbillets bei **Hrn. Kitzing** und im **Hotel selbst** zu haben.

Stadtmusikchor.

Mit Genehmigung eines Wohlthätlichen Magistrats sind vom 1. März c. folgende Plätze mit Droschken besetzt: 1) in der großen **Ulrichsstraße,** vor dem sogenannten alten **Deffauer;** 2) in den **Kleinschmieden;** 3) vor dem **Wagengebäude** am **Markte.** Bestellungen auf Droschken werden auch im **Schwarzen Bär** angenommen, sowie fortwährend daselbst ein- und zweispänniges Chaisen-Fuhrwerk nach auswärts zu haben ist.

Im Verlage der **Hirrich'schen** Buchhandlung in **Leipzig** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei **C. A. Schwetschke und Sohn**) vorrätzig:

Erlebtes

aus

den Jahren **1790 — 1827**

von

Dr. Wilhelm Dorow.

3r u. 4r Theil.

Auch unter dem Titel:

Aufzeichnungen, Aktenstücke und Briefe

zur Begründung historischer Wahrheit und zur Berichtigung der Memoiren der neuesten Zeit. 1r u. 2r Theil.

gr. 8. geh. Preis 3 Thlr. 15 Egr.

Auf dem Rittergute **Langendorf** bei **Weißenfels** steht ein sehr fetter **Ochse,** voigtländer Rasse, zum Verkauf.